



SYNAPSE

Aktuelles und Bekanntmachungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UKF



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Interdisziplinären Fachtagung HIV und Schwangerschaft in Oberursel

FACHTAGUNG FEIERT JUBILÄUM: 20 JAHRE HIV UND SCHWANGERSCHAFT

Seit 2001 richtet das HIVCENTER des Frankfurter Universitätsklinikums unter der Leitung von Dr. Annette Haberl in jedem Jahr die Interdisziplinäre Fachtagung HIV und Schwangerschaft aus. Entsprechend konnte auf der diesjährigen Veranstaltung das 20. Jubiläum gefeiert werden. Dazu trafen sich rund 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Organisationen am 24./25. Januar im Parkhotel Oberursel. Auf dem Programm standen anlässlich des Jubiläums auch Rückblicke, die die Entwicklung in den letzten zwanzig Jahren aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten.

Insgesamt wurde ein positives Resümee gezogen, denn der Kinderwunsch von Menschen mit HIV wird heute nicht mehr in Frage gestellt und auch seine Umsetzung ist inzwischen unproblematisch. Auch bei Paaren mit unterschiedlichem HIV-Status können Frauen dank des präventiven Effekts der HIV-Therapie ohne Übertragungsrisiko auf natürlichem Weg schwanger werden. Schwangeren mit HIV wird heute anders als vor 20 Jahren – damals war ein geplanter Kaiserschnitt die Regel – eine Spontangeburt empfohlen, wenn ihre HIV-Therapie erfolgreich ist. Die Neugeborenen HIV-positiver Mütter müssen nicht mehr zwingend eine medikamentöse Postexpositionsprophylaxe erhalten und auch der empfohlene Stillverzicht steht inzwischen auf dem Prüfstand. So haben die Schweiz und Großbritannien ihre Leitlinien bereits dahingehend geändert, dass Frauen mit HIV, die ihre Kinder stillen möchten, eine interdisziplinäre Unterstützung angeboten wird. Die deutsch-österreichische Leitlinie steht in diesem Jahr zur Überarbeitung an und wird ebenfalls das Thema Stillen adressieren.



EU-Projekt zum akut-auf-chronischen Lebersversagen vereint Experten im Taunus

7



LINC 2020

12



Tagungsleiterin Dr. Annette Haberl vom HIVCENTER

Über die Ausrichtung der europaweit einzigen Tagung zum Thema HIV und Schwangerschaft hinaus hat das Frankfurter Universitätsklinikum in den letzten zwanzig Jahren insgesamt eine bedeutsame Position auf diesem Gebiet eingenommen. So konnte beispielsweise das deutsche HIV-Schwangerschaftsregister im Jahr 2012 am Frankfurter Universitätsklinikum verortet werden und aktuell werden die ersten Studien, die das Stillen mit HIV in Deutschland untersuchen, vom HIVCENTER durchgeführt. Frankfurterinnen und Frankfurter arbeiten in der Leitliniengruppe „HIV und Schwangerschaft“ mit und sind auch in zahlreichen europäischen Gremien zu diesem Thema aktiv. Das spiegelt sich auch im Programm der Tagung in Oberursel wider. Hochkarätige internationale Referentinnen und Referenten aus insgesamt 16 Ländern waren hier im Laufe der Jahre zu Gast. Die Frankfurter Fachtagung hat sich somit über die zwanzig Jahre ihres Bestehens von einem kleinen deutschen Treffen zum Erfahrungsaustausch rund um das Thema HIV und Schwangerschaft zu einer international renommierten wissenschaftlichen Veranstaltung entwickelt.

Für alle am Thema Interessierten wird ab April 2020 über das HIVCENTER eine Dokumentation der letzten beiden Veranstaltungen erhältlich sein.

Weitere Informationen:

Dr. Annette Haberl, annette.haberl@hivcenter.de



Inhalt

Titelthema

Fachtagung feiert Jubiläum: 20 Jahre HIV und Schwangerschaft

Thema der Woche

Erfolgsrezept

Bekanntmachungen

Einsenderbefragung Zentrallabor 2020

NEU im Zentrallabor: Cortisol im Speichel (ZL-Information 177)

Neuigkeiten

Geschenkeübergabe in der Kinderschutzambulanz

Nachrichten

Symposium zu Seltenen Erkrankungen – Vernetzung am UKF

EU-Projekt zum akut-auf-chronischen Leberversagen vereint Experten im Taunus

Nachwuchsforscher treffen sich zum Thema Akut-auf-chronisches Leberversagen

LINC 2020

Veranstaltungen

- | | | |
|----|--|----|
| 1 | Depression Unplugged – der Krankheit mit Liedern eine Stimme geben | 13 |
| | Wissenswertes zur Stammzelltransplantation | 14 |
| 3 | Diagnose Grauer Star – was tun? | 15 |
| | FIT Ladies Lunch am 12. Februar 2020 | 16 |
| 3 | Impfungen – jenseits von Ängsten und Mutmassungen | 16 |
| 4 | Laborseminar Infektionsmedizin | 17 |
| | Bürgerforum: Auf Wiedersehen Schmerzen, hallo Nebenwirkungen! | 17 |
| 4 | Wissenschaftliche Fortbildung Kinder- und Jugendmedizin | 18 |
| | Frankfurter Allergologenrunde 2020 – Spannende Allergologie | 19 |
| 5 | Aktualisierung der Fachkunden und Kenntnisse im Strahlenschutz | 19 |
| 7 | Bulletin Forschung und Lehre | 20 |
| | Presseschau | 30 |
| 12 | Stellenausschreibungen | 31 |
| | Saisonale Impression | 33 |



kungen, insbesondere mit seltenen Ionenkanalstörungen, die zu plötzlichem Herztod führen können, in Berührung kommen und ihre Erkenntnisse dann den möglicherweise ebenfalls betroffenen Familienangehörigen zugute kommen lassen.

Alle Beteiligten stellten die herausragende Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit in den Vordergrund. Diese wird in den einzelnen Spezialambulanzen auch schon gelebt, kann aber erkrankungsübergreifend noch verbessert werden. Um die Auffindbarkeit der einzelnen Spezialisten zu verbessern soll zum Beispiel das FRZSE in Zukunft von seiner Homepage auf die Spezialambulanzen verlinken. Auch die Einführung von „grand rounds“ bei unklaren Fällen der Studentenklinik (oder auch universitätsklinikumsweit) wurde sehr begrüßt. Aus organisatorischen Gründen wurde überlegt, diese digital mithilfe eines Abstracts oder Formblatts anstelle einer persönlichen Diskussion durchzuführen. Eine persönliche Konsultation des entsprechenden Experten ist dann im Einzelfall immer noch möglich.

Die Veranstaltung wurde insgesamt sehr gut aufgenommen und hat gezeigt, dass das Thema Seltene Erkrankungen auf ein breites Interesse stößt, und bestärkt das Team darin, sich weiterhin für die Belange von Patienten mit Seltener oder noch unerkannter Diagnosen mit viel Herzblut und Fachexpertise einzusetzen. Sie freuen sich auf weitere Veranstaltungen dieser Art und möchten an dieser Stelle schon einmal auf die Konferenz zu Seltenern Erkrankungen im Rhein-Main-Gebiet aufmerksam machen. Diese wird am Samstag, 29. Februar 2020, im Hörsaal 1 des Universitätsklinikum Frankfurt stattfinden. Nähere Informationen folgen in Kürze.

Weitere Informationen: frzse@kgu.de

EU-PROJEKT ZUM AKUT-AUF-CHRONISCHEN LEBERVERSAGEN VEREINT EXPERTEN IM TAUNUS

Die zweite Vollversammlung des Horizon-2020-Projekts MICROB-PREDICT unter der Leitung des Projektkoordinators Prof. Jonel Trebicka von der Goethe-Universität Frankfurt fand vom 20. bis 22. Januar 2020 in Königstein im Taunus statt.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vollversammlung, unter anderem Projektkoordinator Prof. Jonel Trebicka (vorne, 4.v.r.)

Nach dem Kick-off-Meeting 2019 fand die zweite Vollversammlung des von der Europäischen Union geförderten Projektes MICROB-PREDICT vom 20. bis 22. Januar 2020 im Großraum Frankfurt in Königstein/Taunus statt. An dem Treffen nahmen



hochrangige Wissenschaftler aus 22 europäischen Institutionen aus den Bereichen akut-auf-chronisches Leberversagen, Mikrobiom, Proteinbiochemie, Bioinformatik und Medizintechnik sowie Vertreter der europäischen Patientenorganisation (ELPA) und der europäischen Gesellschaft zur Erforschung der Leber (EASL) teil. MICROB-PREDICT wird im EU-Förderprogramm von 2019 bis 2024 mit insgesamt 15 Millionen Euro gefördert und wird koordiniert von Prof. Jonel Trebicka, dem Leiter der Sektion Translationale Hepatologie in der Medizinischen Klinik I der Goethe-Universität Frankfurt.

Prof. Trebicka zur Relevanz des Forschungsprojekts: „Jährlich sterben 1,2 Millionen Menschen weltweit an einer Leberzirrhose, aber weniger als zehn Prozent des Forschungsfeldes beschäftigt sich mit der Entwicklung des akut-auf-chronischen Leberversagens. Daher ist es dringend nötig, neuartige Behandlungsmethoden zu entwickeln und den Betroffenen zu helfen.“

Ziele der jährlich stattfindenden Generalversammlung sind:

- Präsentation neu generierter Daten und Diskussion
- Abgleich des Soll- und Ist-Zustands im Projektplan
- Diskussion möglicher oder akuter Probleme im Projektablauf
- Stärkung der Interaktion unter den beteiligten Institutionen

Die Vollversammlung startete mit einer Einführungsvorlesung der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preisträgerin und Direktorin des Instituts für kardiovaskuläre Regeneration an der Goethe-Universität Prof. Stefanie Dimmeler zum Thema nicht-kodierende Ribonukleinsäuren am Universitätsklinikum Frankfurt. Vorgestellt wurde Prof. Dimmeler von dem Direktor der Medizinischen Klinik I der Goethe-Universität Prof. Stefan Zeuzem, einem der weltweit führenden Wissenschaftler im Bereich der viralen Lebererkrankungen, im Besonderen der Hepatitis-C-Infektion. In ihrem Vortrag hob Prof. Dimmeler vor allem die enge Beziehung von Herz und Leber in der Entstehung des akut-auf-chronischen Leberversagens hervor. Anschließend erfolgte der gemeinsame Bustransfer zum Falkenstein Grand Hotel in Königstein im Taunus.

Im Falkenstein Grand Hotel wurden dann die Fortschritte der einzelnen Arbeitspakete sowie die Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Arbeitspaketen besprochen und von Projektkoordinator Prof. Jonel Trebicka moderiert. So konnten bereits ein Jahr nach dem Start des Projekts und somit deutlich vor dem Zeitplan, erste Daten zum Metabolom und Proteom präsentiert werden.

Dieses Arbeitspaket wird von Prof. Matthias Mann, Direktor des Max-Planck-Institut für Biochemie und einem der meistzitierten Wissenschaftler in seinem Bereich, geleitet und umfasst weitere Arbeitsgruppen aus Ungarn, Frankreich, Großbritannien und Spanien.

Ein wichtiger Bestandteil und Alleinstellungsmerkmal von MICROB-PREDICT ist die Integration großer Datensätze, die mittels verschiedener Methoden generiert wurden, und der Zugang zu den generierten Daten nach Veröffentlichung der Ergebnisse. Diesem Thema widmet sich in MICROB-PREDICT ein eigenes Arbeitspaket unter der Leitung von Prof. Manimozhiyan Arumugam von der Universität Kopenhagen. Unter Mithilfe der Biobyte Solutions GmbH konnte bereits ein Cloud-basierter Datenserver zum Austausch und Integration der generierten Daten fertiggestellt werden.

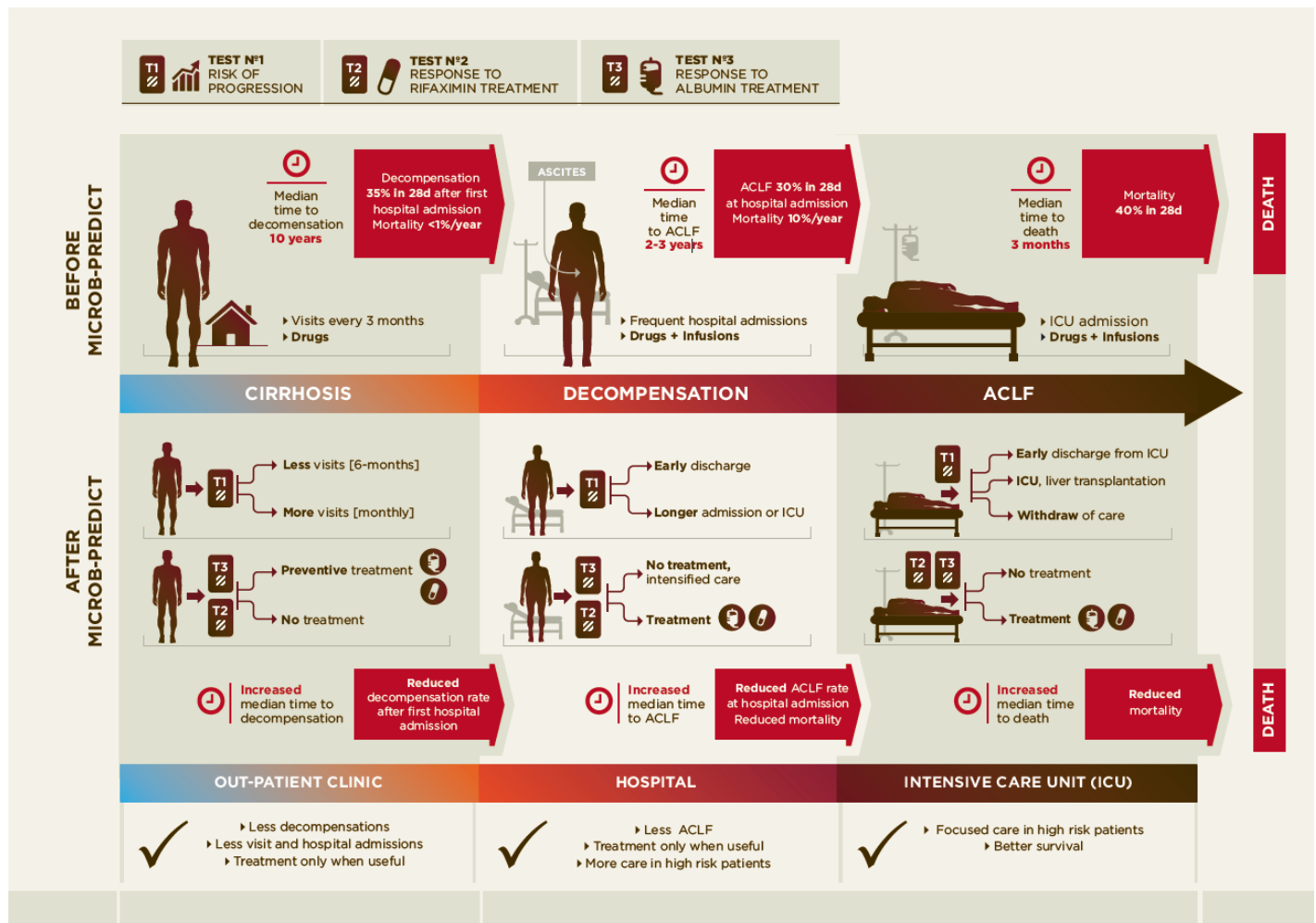


Auch das Arbeitspaket, welches sich mit der Identifikation von verlässlichen Biomarkern zur Vorhersage des Risikos der Entwicklung eines akut-auf-chronischen Leberversagens und mit der Entwicklung von Labortests befasst, arbeitet bereits am Prozessablauf für die Entwicklung eines Biosensor-Labortests von den ersten Daten hin zum fertigen Medizinprodukt. Dieses Arbeitspaket wird geleitet von Christophe Junot, Leiter des Labors für Arzneimittelstoffwechsel am französischen Nationalinstitut für alternative Energien und Atomenergie (CEA), der ein Experte im Bereich Metabolomics ist, und von Prof. Arben Merkoçi, dem Direktor des katalanischen Institutes für Nanowissenschaften und Nanotechnologie, der ein Experte für die Entwicklung von Nanobiosensoren und Point-of-Care-Tests ist.

Obwohl die multizentrische klinische Studie zur Validierung des Labortests und zur Validierung einer personalisierten Therapie erst zu einem späteren Zeitpunkt im Projekt starten soll, laufen aktuell schon Vorbereitungen. Die Mitarbeiter in dem verantwortlichen Arbeitspaket unter der Leitung von Prof. Aleksander Krag von der Universität von Süddänemark in Odense arbeiten bereits am Studienprotokoll und kümmern sich um die notwendige Ethik. Bei der Erstellung des Studienprotokolls kann dieses Arbeitspaket auf das Wissen der erfahrenen Kliniker Prof. Rajiv Jalan (Professor am University College London und Chefredakteur von Europas



führende Fachzeitschrift zum Thema Hepatologie), Prof. Vincente Arroy (Direktor der Europäischen Stiftung zur Erforschung des chronischen Leberversagens (EF-CLIF) in Barcelona), Pere Gines (Koordinator des Horizon-2020-Projekts LIVERHOPE) und Prof. Jonel Trebicka (Leiter der Sektion Translationale Hepatologie in der Medizinischen Klinik 1 der Goethe-Universität Frankfurt und Studienkoordinator PREDICT zur Untersuchung des akut-auf-chronischen Leberversagens) vertrauen, die mit einer angeregten Diskussion zum Fortschritt des Prozesses beitrugen.



Das Thema Ethik hat bei großen Projekten, wie MICROB-PREDICT, in denen mit Patientendaten gearbeitet wird und klinische Studien aufgelegt werden, eine besondere Stellung, da es durch die rechtliche Komplexität und Abstimmung der vielen nationalen Regularien innerhalb der Europäischen Union oft Probleme gibt. Daher widmet sich in MICROB-PREDICT ein eigenes Arbeitspaket unter der Leitung von Dr. Itziar de Leucona, der UNESCO-Vorsitzenden für Ethik an der Universität Barcelona, den Themen Ethik und Sozioökonomie. Dr. Itziar de Leucona berät das MICROB-PREDICT-Projekt zudem in allen rechtlichen Angelegenheiten.

Des Weiteren berichtete Marko Korenjak, seinerseits Präsident des Europäischen Verbands der Patienten mit Lebererkrankungen, über die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Lebererkrankungen und die Bedeutung der Arzt-Patient-Kommunikation.

Zur Förderung der Interaktion zwischen den einzelnen Institutionen und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde auch eine Posterschau veranstaltet und die besten Poster unter allen Einsendungen prämiert. Dabei konnte sich Ferran Aguilar von der Europäischen Stiftung zur Erforschung des chronischen Leberversagens (EF-CLIF) aus Barcelona über einen ersten Platz in der Kategorie Nachwuchswissenschaftler freuen. Den zweiten Platz in dieser Kategorie teilten sich Celia Fuentes (Katalanisches



Institut für Nanowissenschaften und Nanotechnologie) und Frank Uschner (Medizinische Klinik I der Goethe-Universität). Zudem wurden zwei Sonderpreise für die besten Arbeiten in der Kategorie Post-Doc an Dr. Romy Zwittink (Universität Leiden) und Dr. Sabine Klein (Medizinische Klinik I der Goethe-Universität) vergeben.

Während der gesamten Versammlung stand Prof. Tilman Sauerbruch als Mitglied des wissenschaftlichen Beratungsgremiums den Projektverantwortlichen mit seiner Erfahrung zur Seite. Prof. Sauerbruch ist ein renommierter Gastroenterologe und erhielt 2014 den Recognition Award der Europäischen Gesellschaft zur Erforschung der Leber (EASL) für sein Lebenswerk in der Leberforschung.

Zum Abschluss der Versammlung konnte der Koordinator von MICROB-PREDICT Prof. Jonel Trebicka zusammenfassen, dass „das MICROB-PREDICT-Projekt bisher trotz großer Herausforderungen im Zeitplan liegt oder teilweise sogar vor dem Zeitplan. MICROB-PREDICT ist ein Paradebeispiel für erfolgreiche interdisziplinäre Forschung“. Des Weiteren bedankte er sich bei „allen beteiligten Institutionen und besonders bei der Goethe-Universität Frankfurt für die bisher geleistete Arbeit und Unterstützung sowie beim Falkenstein Grand Hotel und dem Team der Concentris Research Management GmbH für den reibungslosen Ablauf der Vollversammlung“.



Über MICROB-PREDICT: MICROB-PREDICT wird vom Rahmenförderprogramm Horizon 2020 der Europäischen Union von 2019 bis 2024 mit einem Gesamtvolumen von 15 Millionen Euro gefördert. Koordiniert wird MICROB-PREDICT von Prof. Jonel Trebicka, dem Leiter der Sektion Translationale Hepatologie in der Medizinischen Klinik I der Goethe-Universität Frankfurt. Ziele des MICROB-PREDICT-Projekts sind, die Entstehung des akut-auf-chronischen Leberversagens zu untersuchen, um die Entwicklung in Zukunft frühzeitig verlässlich vorhersagen und vermeiden zu können, sowie die Entwicklung von Tests, die Risikopatienten für die Entstehung des akut-auf-chronischen Leberversagens identifizieren können und so eine gezieltere personalisierte Therapie ermöglichen. Dafür vereint MICROB-PREDICT Europas führende Mediziner, Biologen, Informatiker, Chemiker und Physiker von 22 Institutionen aus den Bereichen akut-auf-chronisches Leberversagen, Mikrobiom, Proteinbiochemie, Bioinformatik und Medizintechnik. Unterstützt wird MICROB-PREDICT durch die Europäische Patientenorganisation (ELPA) und die Europäische Gesellschaft zur Erforschung der Leber (EASL). MICROB-PREDICT wird mehr als 200.000 einzelne Mikrobiom- sowie andere Patientendaten von circa 10.000 Probanden, die weltweit gesammelt wurden, für diese Zwecke auswerten. Diese umfangreiche Datenbank, die Daten über den gesamten Verlauf der Entwicklung des akut-auf-chronischen Leberversagens umfasst, stellt einen herausragenden Vorteil dar und wurde in diesem Umfang noch nie erfasst und analysiert. Des Weiteren wird im Rahmen von MICROB-PREDICT eine europaweite multizentrische klinische Studie aufgelegt, in der die entwickelten klinischen Tests validiert werden sollen.

Weitere Informationen: <https://microb-predict.eu/>, Twitter: [@MicrobPredict](https://twitter.com/MicrobPredict)

NACHWUCHSFORSCHER TREFFEN SICH ZUM THEMA AKUT-AUF-CHRONISCHES LEBERVERSAGEN

Die erste MICROB-PREDICT Master Class fand am 20. Januar 2020 am Universitätsklinikum Frankfurt statt.

Am Mittwoch, dem 20. Januar 2020, kamen mehr als 30 Nachwuchswissenschaftler aus 22 beteiligten europäischen Instituten zur ersten Master Class des Horizon 2020 Projekts MICROB-PREDICT in Frankfurt zusammen. Der Ausbildung des wissenschaftlichen



Nachwuchses in MICROB-PREDICT wird eine hohe Bedeutung beigemessen, weshalb MICROB-PREDICT über ein außergewöhnliches Nachwuchsförderprogramm verfügt. Die Master Class ist dabei nur einer der Bausteine, die der Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen. MICROB-PREDICT wird im EU-Förderprogramm von 2019 bis 2024 mit insgesamt 15 Millionen Euro gefördert und wird koordiniert von Prof. Jonel Trebicka, dem Leiter der Sektion Translationale Hepatologie in der Medizinischen Klinik I der Goethe-Universität Frankfurt.



Prof. Trebicka zur Nachwuchsförderung in MICROB-PREDICT: „Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses liegt mir seit der ersten Projektskizze besonders am Herzen. Ich hoffe, dass wir mit den in MICROB-PREDICT geschaffenen Möglichkeiten die Karrieren unserer jungen Wissenschaftler im Projekt befördern können und somit unseren Beitrag zur Spitzenforschung der Zukunft im Bereich der Leber- und Mikrobiomforschung leisten können.“

Die Master Class begann mit einem Block zum Thema Fördermittelbeantragung auf europäischer Ebene. Vortragende waren Dr. Ameli Schwalber, die Geschäftsführerin der Concentris Research Management GmbH und Projektmanagerin von MICROB-PREDICT, sowie Prof. Trebicka. Darin wurden neben den notwendigen Voraussetzungen und zu beachtenden Regularien vor allem, anhand praktischer Beispiele, Fragen zu allen Phasen der Antragstellung besprochen.

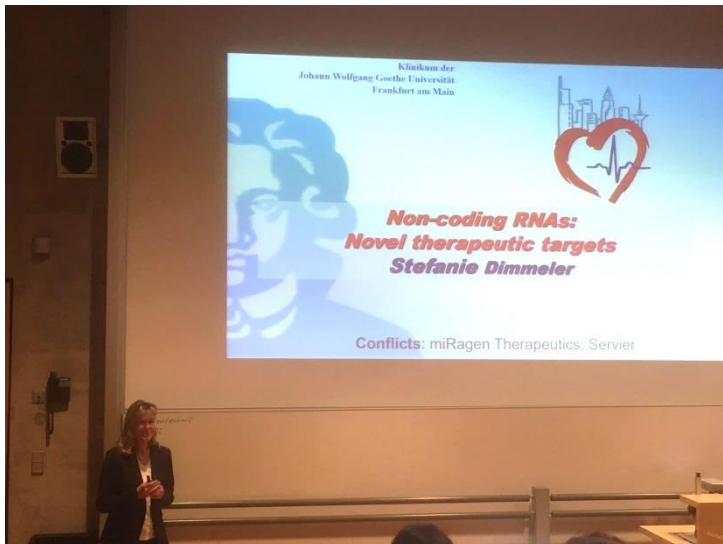
Im Anschluss folgten zwei Vorträge zum Thema akut-auf-chronisches Leberversagen und dem Darmmikrobiom. Zuerst referierte Prof. Trebicka, der von 2016 bis 2018 eine multizentrische Studie zur Entstehung des akut-auf-chronischen Leberversagens der Europäischen Stiftung zur Untersuchung des chronischen Leberversagens (EF-CLIF) in Barcelona geleitet hat, über die aktuellen Erkenntnisse in diesem Feld und schlug einen Bogen zu den Themen, die im Rahmen von MICROB-PREDICT erforscht werden sollen. Das akut-auf-chronische Leberversagen zeichnet sich durch einen schweren Verlauf und eine hohe Sterblichkeit aus. Daher ist die frühzeitige Erkennung und Vermeidung des akut-auf-chronischen Leberversagens eines der Ziele des MICROB-PREDICT-Projekts.



Es folgte ein Vortrag von Prof. Peer Bork, dem Leiter der Abteilung strukturelle Biologie und Bioinformatik am Europäischen Labor für Molekularbiologie (EMBL) in Heidelberg. Prof. Bork referierte über den Einfluss der Darmflora (Darmmikrobiom) auf die Ent-



stehung von Krankheiten. Die Interaktion des Darms mit anderen Organen wurde lange Zeit vernachlässigt, bildet durch technische Fortschritte aber seit kurzem einen weltweiten Forschungsschwerpunkt. In Programm von MICROB-PREDICT spielt die Erforschung der Interaktion des Darmmikrobioms mit der Leber für die Entstehung des akut-auf-chronischen Leberversagens daher eine zentrale Rolle.



Die Vorträge von Prof. Bork und Prof. Trebicka wurden aufgenommen und werden zeitnah über die Medienkanäle (Youtube, Twitter, Webseite) von MICROB-PREDICT und Concentris veröffentlicht.

Abgeschlossen wurde die erste MICROB-PREDICT Master Class mit einem Keynote-Vortrag der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preisträgerin und Direktorin des Instituts für kardiovaskuläre Regeneration an der Goethe-Universität Frankfurt Prof. Stefanie Dimmeler zum Thema nicht-kodierende Ribonukleinsäuren. Vorgestellt wurde Prof. Dimmeler von dem Direktor der Medizinischen Klinik I der Goethe-Universität Prof. Stefan Zeuzem, einem der weltweit führenden Wissenschaftler im Bereich der viralen Lebererkrankungen, im Besonderen der Hepatitis-C-Infektion. In ihrem Vortrag hob Prof. Dimmeler vor allem die enge Beziehung von Herz und Leber in der Entstehung des akut-auf-chronischen Leberversagens hervor.

Weitere Informationen:

<https://microb-predict.eu/>, Twitter: [@MicrobPredict](https://twitter.com/MicrobPredict)

LINC 2020

Männlicher Patient, 73 Jahre alt, Diagnose: exophytisches Nierenzellkarzinom. Im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Universitätsklinikums Frankfurt erhält er eines der schonendsten und effektivsten Verfahren zur Therapie bösartiger Nierentumore: die Kryotherapie. Während er in Frankfurt behandelt wird, sieht weltweit ein großes Publikum zu. Möglich gemacht durch den Leipzig Interventional Course (LINC 2020) vom 28. bis 31. Januar.

Die Vereisung des Tumorgewebes ist nur eines der modernen Verfahren, die das Team um Institutsdirektor Prof. Thomas Vogl im Rahmen dieser globalen Veranstaltung demonstriert hat – als Live-Übertragung in die Konferenzsäle. „Eine großartige Möglichkeit für unser Institut, verschiedenste Eingriffe in Echtzeit einem großen Publikum zu präsentieren“, betonte Prof. Vogl. Insgesamt 70 Live Cases sind an diesen Tagen von führenden medizinischen Zentren dargeboten worden. Neben der Kryoablation zeigten die Institutsmitarbeiter Prof. Nour-Eldin Abdelrehim Nour-Eldin Mohammed, Dr. Bitan Panahi und Dr. Emad Emara in drei Blöcken zur interventionellen Onkologie die transarterielle Chemoembolisation (TACE) und die Mikrowellenablation (MWA) am Beispiel zweier Patienten mit Leberzellkarzinom sowie die Uterus-Myom-Embolisation bei einer 46-jährigen Patientin. „Wir als Experten diskutierten live mit den Operateuren und brachten neueste Ideen mit hinein in die Behandlung“, erläuterte Prof. Vogl und hob hervor: „Eine tolle Teamleistung unseres Instituts, das bei dieser Veranstaltung hilfreiches Wissen für die tägliche Arbeit vermittelt und zum bereichernden wissenschaftlichen Austausch anregt hat. Danke an meine Arztkollegen, die medizinisch-technischen Assistenten und die Schwestern, die unsere Techniken sehr gut dargestellt haben.“

Weitere Informationen: Prof. Thomas Vogl, thomas.vogl@kgu.de

